

Betreuung, Bildung, Schule in Ludwigsburg

Erstellt von Thomas Piehler, 09.07.11

Allgemeine Bemerkung

-Das Themengebiet scheint eine zu geringe Gewichtung zu haben, der Masterplan „Bildung und Betreuung“ ist als einziger noch nicht in 2010 überarbeitet und verabschiedet worden.

-Relevant sind m.E. Masterplan „Bildung und Betreuung“ (laut Internet noch in Weiterentwicklung) und der Masterplan „Zusammenleben von Generationen“.

http://www.ludwigsburg.de/servlet/PB/show/1269570/MP_6_Zusammenleben10.pdf

Alle kursiv gedruckten Sachen sind Anmerkungen von mir – Themen wo sich Piraten einbringen und positionieren können

Was fehlt?

Der Begriff **Inklusion**

-Inklusion ist zentraler Begriff in Sozialarbeit und Behindertenhilfe (löst Integration ab)

- Dieser sollte meines Erachtens auch ein zentraler Begriff in der Sozialarbeit in Ludwigsburg, für Ludwigsburger Schulen, für Teilhabe an Aktionen und politischen Entscheidungen in der Stadt, für Barrierefreiheit werden!

Inklusion

- Inklusion versteht die **Verschiedenheit (Heterogenität)** von Menschen als bereichernde Vielfalt und versucht, sie aktiv zu nutzen. Dazu gehören verschiedene Arten von Vielfalt: persönlich, regional, sozial, kulturell und anders bedingte Eigenschaften und Fähigkeiten, Geschlechterrollen, ethnische Herkunft, Nationalitäten, Erstsprachen, Rassen, soziale Milieus, Religionen, weltanschauliche Orientierungen, körperliche Bedingungen etc. (Montag Stiftung)

Dazu gehört:

- **Menschenrecht einzelner Personen auf Teilhabe** am Leben in allen gesellschaftlichen Bereichen zu etablieren.
-
- „Kommunaler Index für Inklusion“
- **Einrichtungen und Organisationen auf kommunaler und regionaler Ebene** stärken und Veränderungsprozesse initiieren.
- „Index für Inklusion in Bildungseinrichtungen“ als Evaluationsinstrument um Inklusion weiterzubringen.

- Anwendung des eines Instruments wie des „Index für Inklusion in Bildungseinrichtungen“, um Teilhabe und Chancengleichheit zu verbessern.
- Der Index für Inklusion gibt zahlreiche Hinweise für eine systematische Schulentwicklung und Anregungen zur Reflexion und Selbstevaluation. Der Grundgedanke des Index besteht darin, die vorhandene Vielfalt in Schule oder Kindertagesstätten wahrzunehmen, zuzulassen und als wertvoll und Bereicherung zu erfahren.

Zentrale Themen in Ludwigsburg (Soziales, Bildung, Betreuung, Schule)

Integration – Migration

Migranten werden zu Multiplikatoren (MP6.1)

- Eltern mit Migrationshintergrund sollen Informationen an anderen Migranten weitergeben (MP 6.1)
- Elternabende zu bestimmten Themen in der Erziehung anbieten
- *Muss um das Thema Inklusion ergänzt werden!*

Elternbildung (MP 6.1.8)

- auf Initiative des Integrationsbeirats Elternbildung
- 30000 Euro Förderung
- Arbeitskreis und Projekte geplant, Chancen für Kinder aus sozial belasteten und bildungsfernen Schichten verbessern

Übergänge Schule-Beruf

- Patenprojekt, bei dem beruflich erfolgreiche Paten Schüler beraten
- insgesamt wird in diesem Bereich zu wenig getan*
- erscheint mir wenig innovativ*

Integrationsbeirat

Beteiligungsplattform zum Thema Integration beim Gemeinderat.

Planungsgruppe Dialog der Religionen

- interreligiöser Kalender
- interkulturelle Veranstaltungen zusammen mit Ev. FH Karlshöhe

Förderung des Migrationszentrums

- das hat im MP nur sehr niedrige Priorität, scheinbar nur Mietkostenzuschuss
- gerade hier sollte aber meiner Ansicht nach Geld reingesteckt werden

Integrationsdialog

- Eine AG des Integrationsbeirats erarbeitet Programmpunkte
- Gesprächskreis von Evangelischer Kirche und islamischer Moschee sollte sich nicht nur auf die Störung/ Beieinträchtigung der Anwohner konzentrieren.
- Diskussionsplattform zum Thema vielleicht auch im Internet sinnvoll?

Das Thema „Integration“ sollte um den Begriff der Inklusion erweitert werden.

Der Fokus sollte auch darauf gerichtet werden, wie die Kommune sich auf Menschen mit Migrationshintergrund zubewegt. Gibt es Angebote auch von Vereinen ...?

Eine umfassende Befragung von Menschen mit Migrationshintergrund über ihre Beteiligung und Teilnahme an kommunalen Angeboten und Einrichtungen kann dazu führen, dass „Inklusion“ verbessert wird.

Kinder und Familie

Sprachförderung an Kitas (MP 6.1 und MP Bildung Betreuung)

Das Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“ setzt seit 2009 bei Sprachförderung schon in Kitas an.

Die „Offensive Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend greift dies nun auch auf und richtet sich an Einrichtungen, die auch Kinder unter drei Jahren betreuen. Sie konzentriert sich dabei auf Kitas, die überdurchschnittlich häufig von Kindern mit besonderem Sprachförderbedarf besucht werden.

Durch die „Offensive Frühe Chancen“ wird den Einrichtungen zusätzliches Personal mit einem spezifischen Förderauftrag zur Verfügung gestellt.

Modellprojekt KiFa in Ludwigsburg(MP 6.1 und MP Bildung Betreuung)

Kinder- und Familienbildung mit Verankerung im Gemeinwesen

-Schwerpunkte: Kitas Moldaustraße, Sonneberg, Marstallcenter, Kinderhaus Eden, Initiative Sonnenschein, KiFaz (Kinder- und Familienzentrum) im Mehrgenerationenhaus
Mentorinnen werden ausgebildet, die Elternkurse anbieten

-Kurse sind für sozialschwache Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund, Themen:

gewaltfreie Erziehung, gesunde Ernährung...

-Kurse finden dort statt, wo die Eltern und Kinder sind: in den Kitas

-In diesem Zusammenhang baut Lubu die „Kinder und Familienzentren“ in den Stadtteilen aus

Ziele der Kifa in Lubu:

- Chancengerechtigkeit für alle Kinder von Anfang an
- Gleiche Bildungschancen für alle von Anfang an
- Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern
- Stärkung der Familienselbsthilfe
- Familien nutzen bestehende Beratungsangebote
- Aufbau von aktiven Elternnetzwerken innerhalb eines Stadtteils

Bildung

Träger von Bildungseinrichtungen werden vernetzt

-PH und FH Karlshöhe haben Arbeitsgruppe

-zweimal im Jahr ein Bildungsforum

-Organisation der KinderUni

Ausbau von Bildungs- und Betreuungsplätzen (MP Bildung Betreuung 3.1)

-Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren werden bis 2013 sukzessive ausgebaut

-Kindergartenjahr 09/10 Versorgungsquote bei 20%

-KJ 10/11 dann 25 %

-KJ2011/12 dann 30%

-KJ 2012/2012 34%

-Wurde dies erreicht?

-Betreuungsplätze für Kinder von 3-6 werden bedarfsgerecht weitergeführt bzw ausgebaut

-Ein **Kinder- und Familienzentrum** gibt bald es in jedem Stadtteil

Ausbau Mehrgenerationenhaus bis 2011 (MP BuB 3.5)

-Mehrgenerationenhaus als Dienstleistungszentrum

-Es soll Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder, Erwachsene und Senioren bündeln

Mehrgenerationenhaus „Querbeet“

<http://www.pro-wohngenossenschaft.de/pages/projekte/lubu.htm>

- Mehrgenerationenhaus, bei dem Senioren, Familien mit Kinder und Menschen mit Behinderung in 20 Wohnungen zusammenleben
- wird von Privatpersonen, einer Genossenschaft zusammen gebaut
- viele der Wohnungen sind behindertengerecht und ermöglichen später häusliche Pflege
- mit dabei sind auch Wohnungen für Menschen mit geistiger Behinderung
- Ziel ist, dass ältere Nachbarn mal auf Kinder aufpassen, dass der Eine nach dem Anderen schaut.
- So etwas sollte kein Einzelfall bleiben!*

Schulen und Bildung

Umzug der Schulen in der Innenstadt

- Es wird nur noch eine **Innenstadthauptschule** geben
- Die Uhlandschule und die Justinus-Kerner-Schule werden zu einer Innerstadtschule zusammengefasst.
- Diese ist in den ehemaligen Gebäuden der Pestalozzi-Schule
- Räume der Justinus-Kerner-Schule bekommt das Goethe-Gymnasium
- Pestalozzischule zieht in das Gebäude der Anton-Bruckner-Schule um

Hauptschulen werden zweizügig und zu Werkrealschulen ausgebaut (3.4.4.)

Pädagogische Betreuung an Hauptschulen

- Schulsozialarbeit soll ausgebaut werden, Konzept wird ausgearbeitet
- Mehr Stellen für Schulsozialarbeit sind unbedingt nötig, wegen drohendem Fachkräftemangel*
- Schulsozialarbeit mit Fokus auf berufliche Bildung – Übergang Schule – Beruf??*

Jeder Stadtteil hat eine Grundschule mit Kernzeitbetreuung

Die Grundschulen sollen Zug um Zug zu Ganztageschulen werden

Realschulen haben Profile (MP 4.4)

- Elly-Heuss-Knapp-Schule: Teil des Schulcampus Innenstadt: Musikprofil
- Gottlieb-Daimler-Schule: Sportprofil

Weiterentwicklung des Schulcampus

- Zusammenarbeit bei der Arge Schulcampus im Bereich der Betreuung

Ludwigsburger Förderschulen arbeiten eng zusammen

- Zusammenarbeit im Bereich der Schulsozialarbeit
 - Zusammenarbeit in der Frage, wie sie gehandicapte Schüler in Regelschulen integrieren
 - Ziel sollte eine Integration der Förderschulen in die Regelschulen in Ludwigsburg sein
 - das fordert die UN-Konvention. Neue Landesregierung gibt hier vermutlich Spielraum
- Inklusion

Ludwigsburg versteht sich als aktiver Schulträger

- Ludwigsburger Projekt der Sprachförderung
 - Essen wird an jeder Schule zu einem einheitlichen Preis angeboten
 - Schüler aus einkommensschwachen Familien zahlen 1 Euro
 - Profil der Schulsozialarbeit soll gestärkt werden
-

Außerschulische Kinder- und Jugendbildung bringt ihre Konzepte und Stärken ein

- Städtische Jugendförderung ist dezentral.
- Funktioniert nach dem Subsidiaritätsprinzip
- Ausbau der Treffpunkte und Jugendcafes in den Stadtteilen
- Vier Aktivspielplätze werden in das Konzept der Kinder- und Jugendförderung integriert
- Jugendreferent pflegt und koordiniert die Vernetzung aller Aktivitäten

Stadtbibliothek

- Erfüllt die „Funktion einer zentralen Schulbibliothek für die Innenstadt
- Angebot an Einzel-Gruppenarbeitsräumen mit EDV-Arbeitsplätzen wird erweitert
- Lernzentrum** wird innerhalb der Bib geschaffen, zusammen mit VHS
- Bietet Übungsmöglichkeiten für Gruppen in Klassenstärke
- Bibliothek soll ihr Angebot insgesamt zum Lernzentrum erweitern
- verstärkt Kurse zur Förderung der Informationskompetenz /Medienkompetenz
- Workshops in Zusammenarbeit mit VHS, Kreismedienzentrum und Schulen, bei denen aus OpenSource- und CC-Materialien kreative Medien erstellt werden (Hörbücher, Podcasts, Youtube-Videos). Dadurch spielerisches Erlernen von Medienkompetenz und Beschäftigung mit

Problematik des Urheberrechts

-Bibliothek erbringt differenzierte Leistungen für Kindertagesstätten und Schulen

„Lernzentrum Bibliothek“

-Medienkisten für Grundschulen sind vorhanden

-Eine Stelle für eine **Medienpädagogin** steht im Haushaltsplan (50% meines Wissens)

-Ludwigsburg ist Medienstadt. Die Bibliothek sollte ihre Entwicklung hin zum Lernzentrum auch durch Kooperationen vorantreiben. Dazu gehört eine Abstimmung mit den Schulen (Medienkompetenz steht in jedem Bildungsplan, Lehrer haben aber oft keine Ahnung davon). Kooperationen von Stadtbibliothek und Filmakademie Ludwigsburg sollten im Bereich Medienbildung angestrebt werden. Eine halbe Stelle Medienpädagogik ist zu wenig.

-Schaffung einer Arbeitsgruppe „Medienpädagogik“ aus Schulen, VHS, Bib, Medienzentrum, Filmakademie und PH? Zielrichtung sollte die Schulung von Medienkompetenz für Ludwigsburger Schüler vor allem der Sekundarstufe sein.

Ausbau der Online-Bibliothek

-Ausbau der Online-Bibliothek und fremdsprachiger Medienangebote

-Die Stadtbibliothek sollte die Möglichkeit zum Ausleihen von Ebook-Readern bieten

-Damit können auch finanziell schlechter gestellte Familien Ebooks bequem ausleihen u lesen

-Das Angebot der Online-Bibliothek sollte um freie Inhalte erweitert werden (zumindest ein Link zu Gutenberg.de, zeno.org oder wikibooks und wikisource sollte da sein)

Stadtbibliothek dient der Kultur- und Literaturvermittlung

-Mitarbeit bei Ludwigsburger Literaturfest

-Leseförderung für Kinder und Jugendliche

Volkshochschulen

-Grundlegende Bildungsangebote zur Fort- und Weiterbildung

Musische Bildung in Kitas

-Programm „Singen im Kindergarten“ - Singpaten machen wöchentlich eine UE

-Wie sieht es mit der Verbreitung des freien Liederbuches der Musikpiraten aus?

Verbesserung der Berufschancen von Schülern

-Edv-Unterricht an Hauptschulen (Xpert European computer Passport)

-Vorbereitungslehrgang zur Schulfremdenprüfung für Hauptschulabschluss

-ganz wichtiges Thema!

-verstärkte Kooperation mit Bibliothek, Filmakademie und Schulen

Unterstützung beim weiteren Ausbau der Ganztagesbetreuung

Chancen von Migranten werden verbessert

-Integrationskurse für Migranten mit Geldern vom Bundesamt für Migration u Flüchtl.

-Vorbereitungslehrgang zur Schulfremdenprüfung f. Migranten

-Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ in diesem Rahmen

-Alphabetisierungskurse

Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern

-Aufbau einer Elternschule, z.T. Im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE

Ausbau der beruflichen Bildung

-Aufbau Beratungsstelle Bildungsprämie

-Beratungsstelle Frau und Beruf

-Berufsbildende Lehrgänge für Einzelpersonen: zb kaufmännische Qualifizierung mit IHK-Abschluss

Weiterbildungsangebote werden in allen Bildungsbereichen ausgebaut

-Studium Generale

-Kunstschule für Erwachsene

etc.

Die VHS sollte auch Kurse für und von Menschen mit geistiger Behinderung anbieten. Dabei kann sie mit der Karlshöhe Ludwigsburg zusammenarbeiten. Ein Fotokurs z.B. Kann gut von Menschen mit Behinderung besucht werden. Die VHS sollte sich in diesem Rahmen der Inklusion von behinderten Menschen öffnen.

-Beispiele hierfür sind das Kursprogramm "Easy Uni" der VHS Unteres Remstal, das in Zusammenarbeit mit der Diakonie Stetten jährlich erscheint.